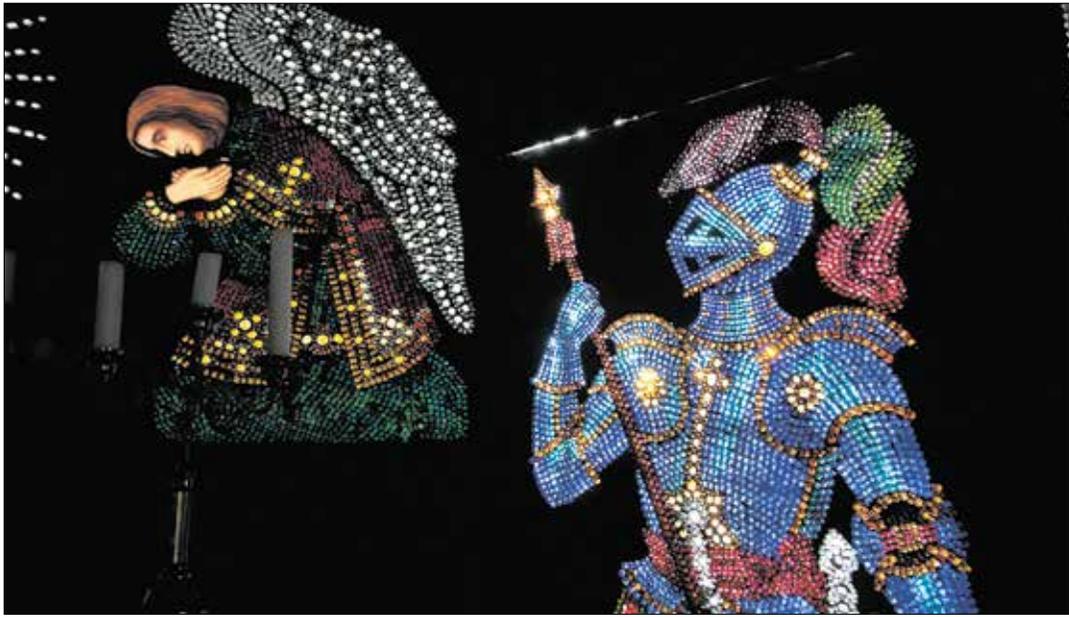


Kirchen als „Geschichtsbücher“



◀ *Der Glasperlenaltar in der Heilig-Grab-Kapelle in Rommelsried ist einzigartig. Er stammt aus der Werkstatt von Emil Zbitek. Von seiner Rückseite aus wird er durch Tageslicht beleuchtet.*

Foto: context Verlag Augsburg

AUGSBURG (pm) – Vor 50 Jahren wurde der Naturpark Augsburg-Westliche Wälder gegründet. Anlass genug zum Geburtstagstreffen mit Vertretern der deutschen Naturparks im Kloster Holzen. Ein Geburtstagsgeschenk kommt quasi von der Regio Augsburg Tourismus GmbH, die zu diesem Jubiläum einen Kultur-

reiseführer herausgegeben hat, unterstützt vom Landkreis Augsburg und vom Bezirk Schwaben.

„Ausflugs(ver)föhrer“

„Kulturpark Naturpark“ heißt das Taschenbuch, das der context verlag

Augsburg/Nürnberg als Ausflugs(ver)föhrer für das walddreiche Naherholungsgebiet zwischen den Ballungsräumen Augsburg und Ulm, dem Donautal und dem Unterallgäu konzipiert hat. Dass man sich dort auf 2500 Kilometern gut ausgeschilderter und gepflegter Wander- und Radwanderwege entspannen kann, ist in 50 Jahren weithin bekanntgemacht worden. Das Kloster Oberschönenfeld samt der dortigen Museen und dem Naturparkhaus muss man in aller Regel auch nicht mehr als Neuigkeit kommunizieren. Aber sonst?

Reich bebildert

Der Naturpark steckt voller wenig bekannter, aber sehenswerter und geschichtsträchtiger Ziele. Wer sich schon einmal mit der Geschichte und den Baudenkmalern im 122.500 Hektar großen Naturpark befasst hat, der sich über große Teile des Landkreises Augsburg, aber auch über Teile der Landkreise Donau-Ries, Dillingen an der Donau, Günzburg und Unterallgäu und sogar über ein Fleckchen Augsburg erstreckt, ist wenig überrascht, welche wichtige Rolle dort die Kirchen spielen. Der Reise- und Ausflugsföhrer „Kulturpark Naturpark“ verdeutlicht das mit vielen Fotografien. Zum einen sind viele Sakralbauten im Naturpark-Gebiet vom Feinsten – nicht nur, weil man etwa in der Kirche des Klosters Holzen oder in Wallfahrtskirchen wie denen in Biberbach und in Violau eben Barock vom Feinsten findet. Zum anderen sind etliche Kirchen auch quasi die „Geschichtsbücher“ vieler Orte. Ein Beispiel findet sich in Biberbach: Die dortige Pfarr- und Wallfahrtskirche mit dem Patrozinium St. Jakobus, des Älteren, und Laurentius erinnert nicht nur an die Fugger und einen Orgelwettstreit, den das zehnjährige „Wolferl“ Mozart 1766 nicht gewann, sondern auch an die

Fugger, an den Bauernkrieg und an Bilderstürmer, an den Dreißigjährigen Krieg und auch noch an den Jakobuspilgerweg. So manches Museum kann eine so breite Themenpalette und derart viel Geschichte(n) auf einem Fleck nicht bieten.

Superlative in Sachen Sakralkunst und sakraler Baukunst bietet der Naturpark vielerorts. Die von einem Grafen Fugger bezahlte Theklakirche in Welden gilt als das höchstrangige Baudenkmal im Landkreis Augsburg. In der Gabelbacher Kirche St. Martin steht die wohl älteste Barockorgel Süddeutschlands. Der Glasperlenaltar in der Heilig-Grab-Kapelle bei Rommelsried ist einmalig im bayerischen Schwaben, vielleicht sogar weit darüber hinaus.

Eigener Heiliger

Dass der Naturpark Augsburg-Westliche Wälder mit dem heiligen Albertus von Wörleschwang sogar einen „naturpark-eigenen“ Heiligen zu bieten hat, ist eher unbekannt. In Kirchen in Wörleschwang und in Wertingen stößt man auf den Viehpatron des Zusamtals und der Hörgeschädigten, der ein vor den Engländern geflohener schottischer Königsohn gewesen sein soll. Deutlich bekannter ist die selige Radegundis, eine von drei bayerischen „Wolfsheiligen“: Eine „Bildergalerie“ zeigt ihre Vita in der Kirche in Waldberg. Auf eine Figur der Radegundis stößt man in einer Bildsäule beim Fuggerschloss Wellenburg im Augsburger Stadtteil Bergheim.

Sehr viel mehr Heilige sieht man im Deckenfresko der Wallfahrtskirche Allerheiligen in Scheppach. Dort hat Johann Baptist Enderle in einem Wimmelbild über dem Hochaltar versucht, den Himmel „mit allen Heiligen“ zu malen – ein Rokokojuwel. Im Jubiläumsjahr des heiligen Ulrich sind auch Kirchen in Hainhofen, Horgau und Wollishausen gebotene Ziele, weil dort der Bistumspatron durch Kunst verkörpert wird.

Ein Wandfresko in der Kirche St. Stephan in Hainhofen ist die wohl älteste gemalte Darstellung St. Ulrichs. Die im 14. Jahrhundert entstandenen Fresken des Hainhofener Passionszyklus gelten als älteste gotische Wandmalereien im Landkreis Augsburg. Nicht nur für die erwähnten Kirchen im Naturpark sei die Frage erlaubt: Was wären diese Gemeinden ohne solche Identifikationspunkte? Ohne ihre zentralen „Geschichtsbücher“?

Buchtipps

Kulturpark Naturpark
Landschaften, Ziele und Geschichte im Naturpark Augsburg-Westliche Wälder
Martin Kluger
ISBN: 978-3-946917-45-8
12 Euro

Überall Naturpark „drin“ – bei St. Ulrich, den Römern, bei Fuggern und Mozarts

Rechtzeitig zum Ulrichs-Jubiläum 2023/24 erschienen: der Kulturreiseföhrer **Bischof Ulrich. Ein Heiliger aus Augsburg**: Sehenswerte Spuren des Heiligen zwischen Oberallgäu und Mittelfranken – Geschichte und Kunstwerke, Kirchen, Klöster und Ulrichsbrunnen. Mit 216 Seiten und 258 Abbildungen. Eine schier unglaubliche Vielfalt – und ein absolutes „Muss“ bei allen Ausflügen und Exkursionen zu St. Ulrich.

Ebenfalls im context verlag erschienen: Kulturreiseföhrer zu den Spuren der **Römer**, der **Fugger** und der schwäbischen **Mozarts**. Das Beste: Überall ist „ein Stück Naturpark drin“. Jetzt ganz neu: **Kulturpark Naturpark. Landschaften, Ziele und Geschichte im Naturpark Augsburg – Westliche Wälder**.



context verlag Augsburg | Nürnberg

Mehr: www.context-mv.de